

Bremen, 5. Mai 2010

Presseinformation

Wunsch-Beschneidung ist keine Kassenleistung Bremer Ärzte starten Wartezimmer-Kampagne mit Aufklärungsflyer

Bremer Kassenärzte lehnen kulturelle Beschneidungen von Jungen auf Kosten der Krankenkassen und damit der Solidargemeinschaft ab. Die Kassenärztliche Vereinigung (KVHB) und die Landesverbände der Kinder- und Jugendärzte, der Urologen und der Kinderchirurgen haben sich auf eine gemeinsame „Bremer Richtlinie“ zur konsequenten Absage von Wunsch-Zirkumzisionen verständigt. Ein mehrsprachiger Flyer, der in den Praxen ausgelegt wird, soll Eltern die Motive der Ärzte erklären und um Verständnis werben.

„Es geht nicht darum, Eltern für den Wunsch nach einer Beschneidung ihres kleinen Sohnes zu kritisieren. Wir müssen allerdings darauf hinweisen, dass eine Zirkumzision auf Kassenkosten nicht ins Belieben der Ärzte gestellt ist. Ganz im Gegenteil: Ohne medizinische Indikation begeht der Operateur eine Straftat“, schildert Günter Scherer, stellvertretender Vorsitzender der KVHB. Die so genannte Zirkumzision darf in Deutschland nur dann zu Lasten der gesetzlichen Krankenkassen vorgenommen werden, wenn sie medizinisch notwendig ist. Das ist zum Beispiel bei wiederkehrenden Entzündungen der Harnwege oder einer Vorhautverengung der Fall.

Mit der gemeinsamen Kampagne reagieren KVHB und die Berufsverbände darauf, dass Eltern vermehrt von Ärzten fordern, eine kulturell motivierte Beschneidung auf Kassenkosten vorzunehmen bzw. eine Überweisung zu einem Operateur auszustellen. Die Richtlinie soll die betroffenen Ärzte bestärken, nur im Falle einer medizinischen Indikation tätig zu werden. Der mehrsprachige Flyer – deutsch, türkisch, arabisch, serbo-kroatisch – informiert die Patienteltern über Operation und Risiken sowie über juristische Hintergründe. „Wir hoffen, dass der enorme Erwartungsdruck, dem die Ärzte ausgesetzt sind, dadurch gemindert wird und Eltern mehr Verständnis für eine ablehnende Entscheidung aufbringen können“, so Scherer.

Falls Eltern eine Beschneidung auf eigene Kosten wünschen, empfehlen die KVHB und die Berufsverbände eine intensive Beratung und eine Operation nur durch einen ausgewiesenen Fachmann. Die Zirkumzision ist ein operativer Eingriff, bei dem das Präputium, die schützende Vorhaut des männlichen Gliedes, teilweise oder vollständig entfernt wird. Die Operation darf in Deutschland nur von Ärzten vorgenommen werden.

Ansprechpartner:

Dr. Stefan Trapp, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Tel. 0421 / 570000
Dr. Geerd Looek, Facharzt für Urologie, Tel. 0421 / 326272
Dr. Ralf Lippert, Facharzt für Kinderchirurgie, Tel. 0421 / 3466044

Kassenärztliche Vereinigung Bremen (KVHB)
Christoph Fox (Kommunikation)
Schwachhauser Heerstr. 26-28, 28209 Bremen
Telefon: 0421 / 3404-328, E-Mail: c.fox@kvhb.de